

Antrag

Fraktion der CDU
Fraktion der FDP

Hannover, den 11.10.2012

Mehrsprachigkeit - Ein Gewinn für Niedersachsen

Der Landtag wolle beschließen:

Entschließung

In einem gemeinsamen Europa und einer stärkeren Internationalisierung gewinnen mehrsprachige Kompetenzen eine zunehmende Bedeutung für das interkulturelle Zusammenleben und für die wirtschaftlichen Beziehungen.

Schon heute hat jeder fünfte Bürger in Niedersachsen einen Migrationshintergrund, in 20 Jahren wird es voraussichtlich jeder dritte sein. Dieser Umstand eröffnet vielfältige Potenziale, die es stärker als bisher zu entfalten gilt, erfordert aber auch einen verantwortlichen Umgang mit den daraus erwachsenden Herausforderungen für den Einzelnen wie für die Gesellschaft insgesamt.

Sprache und Bildung sind Schlüssel zur Integration in die Gesellschaft und in die Arbeitswelt. Über Bildungserfolge werden qualifizierte berufliche Ausbildungswege eröffnet, die allen jungen Menschen eine Zukunftsperspektive geben. Die Förderung des Spracherwerbs und die Sprachentwicklung der deutschen Sprache sind deshalb von allergrößter Bedeutung. Die Wertschätzung und Förderung der Herkunftssprache kann diesen Prozess nachhaltig unterstützen.

Der Landtag begrüßt es daher, dass Niedersachsen bereits frühzeitig durch Förderung der deutschen und der nichtdeutschen Sprache seine Verantwortung in beide Richtungen wahrgenommen und damit einen wesentlichen Beitrag zur interkulturellen Handlungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler des Landes geleistet hat.

So werden die Kinder in Niedersachsen durch vielfältige Maßnahmen bereits vor und in der Schule sprachlich gefördert. Ziel ist es, allen Kindern eine erfolgreiche Mitarbeit in der Schule zu ermöglichen. Die Niedersächsische Landesregierung hat die Sprachförderung in den Kitas und die von Grundschullehrkräften durchgeführte Sprachförderung vor der Einschulung etabliert. Diese wurde mit Beginn des Schuljahres 2006/2007 auf ein ganzes Jahr ausgeweitet. In diesem Zusammenhang trat zum 1. April 2006 auch der Erlass zu „Sprachfördermaßnahmen vor der Einschulung“ in Kraft.

Zugleich unterstützt Niedersachsen die jungen Menschen auch mit einer frühen Fremdsprachenförderung. Die mitgebrachten Sprachkompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden gewürdigt und wertgeschätzt. Der Landtag begrüßt es, dass Niedersachsen durch den Grundsatzterlass „Integration und Förderung von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprachen“ vom 31. Juli 2005 die Bedeutung der Herkunftssprache als persönliche und berufliche Ressource anerkannt hat.

Herkunftssprachlicher Unterricht wird insbesondere in den Grundschulen angeboten. Im Rahmen von Arbeitsgemeinschaft und Wahlpflichtangeboten, die allen Schülerinnen und Schülern offen stehen, kann herkunftssprachlicher Unterricht auch im Sekundarbereich I in Anspruch genommen werden. Kindern und Jugendlichen nichtdeutscher Herkunftssprache, die unmittelbar in die Schuljahrgänge 5 und 10 aufgenommen werden, wird die Möglichkeit geboten, durch eine Sprachfeststellungsprüfung in ihrer Herkunftssprache eine Pflichtfremdsprache zu ersetzen, sofern die Schule keinen Fremdsprachenunterricht in der Herkunftssprache anbietet.

Zum Schuljahresbeginn 2010/2011 startete in Niedersachsen das Projekt „Netzwerk für Deutsch als Zweit- und Bildungssprache, Mehrsprachigkeit und Interkulturelle Kompetenz in Niedersachsen“ (DaZNet). Ziel ist es, eine durchgängige Sprachbildung vom Elementarbereich bis in die berufliche Bildung aufzubauen und die individuelle sprachliche Bildung von Kindern und Jugendlichen als Aufgabe aller Lehrkräfte systematisch zu verankern sowie pädagogische Ansätze im Kontext von Mehrsprachigkeit zu fördern und weiterzuentwickeln. Bereits 70 Netzwerkschulen sind an der Umsetzung beteiligt. 2015 wird es landesweit 15 Zentren mit rund 150 Netzwerkschulen geben.

Im Rahmen des bereits laufenden Qualitätsentwicklungsprozesses im herkunftssprachlichen Unterricht hat Niedersachsen seit 2008 ein bislang bundesweit einmaliges Lehrerfortbildungsprogramm umgesetzt, mit dem nahezu alle herkunftssprachlichen Lehrkräfte erreicht werden konnten. Dieses Fortbildungsprogramm orientiert sich am Kerncurriculum, welches auf dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen beruht. Damit nimmt Niedersachsen bereits heute eine Vorreiterrolle in Deutschland ein.

Der Landtag begrüßt auch die weiteren Ansätze Niedersachsens zur Förderung der Mehrsprachigkeit. So wird die Mehrsprachigkeit durch bilinguale Klassen bzw. Angebote in den Herkunftssprachen in Grundschulen und an Gymnasien angeboten. Mit dem Modellprojekt „Mehrsprachig erfolgreich sein“ wird seit Beginn dieses Schuljahres 150 Schülerinnen und Schülern der Schuljahrgänge 9 bis 12 der allgemeinbildenden und Berufsbildenden Schulen die Möglichkeit gegeben, ihre Kompetenzen in ihrer Herkunftssprache zu stärken und diese mit einem international anerkannten Sprachenzertifikat nachzuweisen. Nicht zuletzt fördert Niedersachsen die Mehrsprachigkeit durch die Vergabe des Exzellenzlabels „CertiLingua“. Dieses soll den Absolventinnen und Absolventen den Zugang zu internationalen Studiengängen erleichtern und dadurch auch die beruflichen Perspektiven im europäischen und internationalen Wirtschaftsraum ermöglichen.

Daher bitten wir die Landesregierung,

1. die sprachliche, kulturelle und soziale Heterogenität in den Schulen als positive Herausforderung und großes Potenzial auch weiterhin in die Schul- und Unterrichtsentwicklung einzubeziehen,
2. den Aufbau von Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern, die Qualifizierung von Elternlotsen und den Aufbau eines Elternnetzwerks zugewanderter Eltern auch über das Projekt „DaZNet“ weiter zu intensivieren,
3. zu prüfen, ob das bestehende Sprachenkonzept mit dem Ziel des flächendeckenden Angebots herkunftssprachlichen Unterrichts weiterentwickelt werden kann,
4. herkunftssprachlichen Unterricht auch auf die Oberschulen, Realschulen und Gymnasien auszuweiten,
5. die unterschiedlichen Sprachförderkonzepte des Landes zu gegebener Zeit zu evaluieren.

Begründung

Sprache ist nicht nur ein Medium der Kommunikation, sondern auch elementarer Bestandteil unserer Kulturen und unseres Denkens. Ihre Bedeutung steigt stetig im Rahmen des europäischen und internationalen Zusammenwachsens. Immer mehr fremde Sprachen treffen aufeinander und bieten Chancen für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, die Mobilität und die Arbeit.

In Niedersachsen leben rund 1,3 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund. Das entspricht einem Anteil von rund 17 %. Kinder mit Migrationshintergrund sind keine Randgruppe mehr. Bei den unter 25-Jährigen liegt ihr Anteil in Niedersachsen bei rund 23 %, bei Jugendlichen unter 16 Jahren bei etwa 25,5 % und bei den 0- bis 5-Jährigen sogar bei 28,4 %.

Die Sprachförderung der deutschen Sprache ist in Niedersachsen ein primäres Ziel und wird es auch zukünftig bleiben. Dennoch ist die Herkunftssprache eine sehr reichhaltige Ressource, die Niedersachsen weiter nutzen sollte.

Der Fokus des Fremdsprachenunterrichts in der vorschulischen und schulischen als auch in der Erwachsenenbildung liegt in Niedersachsen derzeit noch auf den westlichen Sprachen wie Eng-

lisch, Französisch, Spanisch oder Italienisch. Das Potenzial ist jedoch durch die Zuwanderung von Menschen aus anderen Sprachfamilien sehr groß: Türkisch, Arabisch, Russisch und Polnisch kommen als Herkunftssprachen von vielen Menschen in Niedersachsen vor. Dieser Schatz sollte verstärkt gehoben werden. Diese Sprachen werden von vielen Menschen nicht als Fremd-, sondern als Muttersprache gesprochen. Meistens sind sie also auch in der Kultur des Landes zu Hause. Dadurch eröffnen sich für Niedersachsen neue Möglichkeiten, die die Wirtschaft noch stärker nutzen kann.

Der mehrsprachige Unterricht fördert eine hohe Sprachkompetenz. Fremdsprachenkenntnisse eröffnen bessere Mobilitäts-, Ausbildungs- und Berufsperspektiven, aber auch neue Wirtschaftsperspektiven in unserer globalisierten Welt. Die Barrierefreiheit wird zusätzlich durch das Medium Sprache unterstützt. Die noch stärkere Einbeziehung weiterer Sprachen wie Türkisch, Arabisch, Russisch und Polnisch in den mehrsprachigen Unterricht wird für Niedersachsen eine nicht zu unterschätzende Bereicherung darstellen.

Ferner führt eine stärkere Wertschätzung dieser Sprachen dazu, die Integration voranzutreiben. Menschen mit Zuwanderungshintergrund sehen diesen nicht als Manko, sondern als Bereicherung an. Die Förderung von Mehrsprachigkeit hat außerdem positive Einflüsse auf die gesamte Entwicklung eines Menschen. Das Neben- und Miteinander von verschiedenen Muttersprachen sollte daher weniger als Problem und verstärkt als Chance gesehen werden. Im Zuge des lebenslangen Lernens sollte die Integration durch Mehrsprachigkeit weiter gedacht werden. Vom frühkindlichen bis zum Bereich der Fort- und Weiterbildung sollte die Mehrsprachigkeit gefördert und genutzt werden. Um die Akzeptanz der Familiensprachen zu fördern und somit dem Verschwinden dieses Schatzes entgegenzuwirken, sollten diese mehr Aufmerksamkeit erfahren.

Für die Fraktion der CDU

Björn Thümler
Fraktionsvorsitzender

Für die Fraktion der FDP

Christian Grascha
Parlamentarischer Geschäftsführer